

## Was uns Stark macht in der IG Metall: Bei aller Veränderung, die soziale Sicherheit bleibt bestehen!

**Was uns stark macht - Das ist unser Grundsatz: Veränderungen ja – aber nur mit den zugehörigen sozialen Lösungen! Ohne aktives, selbstbewusstes und auch kämpferisches Engagement, von UNS als IG Metall, wird es die soziale Sicherheit nicht geben!**

Was jetzt auf uns zukommt, ist nicht der Delta Plan a la Cockerill. Da wurden parallel zu allen Maßnahmen auch die sozialen Regelungen mit der Regierung und

den Gewerkschaften gesucht: ein Abkommen also für die Zukunft des Standortes und für die Zukunft der Beschäftigten! Die Kollegen da gehen mit 52 Jahren. Das gibt es hier nicht. Erhöhung der Verarbeitungstiefe, die Produktionsreduzierung, Personalplanung und vor allem Änderung der Arbeitsorganisation wird begleitet durch die Einbeziehung der Belegschaft. Die arbeitete daran mit, weil ihnen nichts passiert, sie nicht Angst haben müssen, dass sie den Ast absägen, auf dem sie sitzen. Natürlich ist jedem der Arbeitsplatzabbau bewußt.

Hier in Bremen sind die Anteilseigner nach wie vor Sidmar und

Bremer Senat. Da erwarten wir auch von beiden eine soziale Verantwortung für die Menschen, nicht nur fürs Kapital, nicht nur für die Technik. Wie soll sich denn hier etwas nachhaltig im Werk ändern, wenn vorher schon fest steht, was herauskommen soll: Alles bleibt, wie es war, nur mit weniger Menschen – und das bei ungeklärter sozialer Absicherung? Hier gelten natürlich deutsche Gesetze, soziale Bestim-

mungen, Tarifverträge. Nichts ist eins zu eins übertragbar. Klassischer Abbau erfordert von den Gewerkschaften klassische Antworten. Das eine nicht ohne das andere. Wie sonst?

Standortsicherung kann auch durch Kapazitätsreduzierung an allen Standorten erreicht werden. Natürlich auf europäischer Ebene. Aus Gewerkschaftssicht ein besserer Weg als die "Reise nach Jerusalem" (ein Werk zu viel).

Noch haben wir kein solches Programm. Ein Veränderung geht aus unserer Sicht nur mit der Belegschaft. Änderungen sind notwendig dafür gibt es genug

Beispiele. Unsere Stärke müssen wir darauf konzentrieren, verlässliche soziale Absicherungen auf allen Ebenen durchzusetzen: beim Personalumbau, bei organisatorischen und technischen Verände-

rungen der Arbeitsumgebungen und beim Personalabbau. Da weichen wir keinen Zentimeter. Das gilt es jetzt zu regeln. Für alle die noch nicht in der IG Metall sind: durch einen hohen Organisationsgrad und eine aktive

Mitgliedschaft in der IG Metall könnt ihr diese Position gegenüber dem Vorstand verstärken. Denkt darüber nach: Vereinzelung ist jetzt wenig hilfreich.

Und noch was: Wir sind nicht allein in diesem Konzern! Wenn es uns nicht gelingt, mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Standorte (besonders der „gefährdeten“) einen gemeinsamen Grundkonsens über die Verteidigung sozialer Standards zu finden, können wir immer noch der berühmte Letzte werden, den die Hunde beißen! **Unsere ZUKUNFT liegt in einer gemeinsamen Position der Beschäftigten im Arcelor-Konzern!**

Werde Mitglied in der IG Metall. Telefon: 0421 - 3355914



viSdP: Dieter Reinken, IG Metall Bremen, Bahnhofsplatz 28, 28195 Bremen



**HSP Dortmund** Wegen schlechter Auftragslage wird Kurzgearbeit gemacht. Der Betriebsrat erhofft sich jetzt Aufträge für den Bereich Spundwände als Folge der Flutkatastrophe für den Deichbau.

**Salzgitter** Kaltflach - ein neues Projekt bei SG im KW. Bei genauem Hinsehen eine Einbeziehung der Belegschaft in einen ständigen Verbesserungsprozess. Die Erfahrungen werden auf VK Ebene weiter ausgetauscht.

**Hoesch (TKS Dortmund)** Die versprochene Füge-technik mit rund 100 Arbeitsplätzen wird nicht mehr gebaut, sondern geht nach Duisburg-Hüttenheim. Gleichzeitig zieht sich TKS auch aus dem "dortmund project" zurück, das neue Arbeitsplätze im IT-Bereich, der Mikrotechnik und Logistik anschieben sollte. Letztlich wird damit die endgültige Bedeutungslosigkeit des Standorts Dortmund durch den Konzern dokumentiert. Im Konzern haben 315 Auszubildende in 12 Ausbildungsberufen angefangen, davon 24 noch in Dortmund.

**TKS** Im Zusammenhang mit der letzten Tarifrunde gab es im Betrieb kritische Diskussionen. Um diese aufzuarbeiten und um künftige Schwerpunktsetzungen und Beschlüsse in der Tarifarbeit beteiligungsorientiert zu gestalten, hat unsere Tarifkommission beschlossen, eine Tagung "Beteiligungsorientierte Tarifarbeit" (Arbeitstitel) durchzuführen. Mehr Einbeziehung der Vertrauensleute? Prima!

**EKO** So ist es richtig! Unter Einbeziehung der Belegschaft und des BR wird das Projekt EFQM bei EKO durchgeführt. Die vielen Verbesserungsvorschläge die dabei herauskommen, bekommen die Kollegen natürlich bezahlt. Mehr dazu im VK Info von EKO - stahlnetz.info

**Sidmar** Der geplante Abbau des Vorstandes greift nicht richtig. Nun mussten wieder 85 Arbeiter übernommen werden. 54 Kollegen werden für das Stahlwerk gesucht. Man hatte zuviel abgebaut. Das TPM Modell (alle machen alles) läuft an.

## Druck auf Cockerill

Cockerill Sambre/Lüttich (Arcelor-Flachstahl-Gruppe Wallonien) ist beunruhigt über die Hervorhebung der schlechten Leistungen der wallonischen Hütte. Die Sorge ist, dass der Hochofen und die heiße Phase wegfallen. Ein kleiner Satz von Guy Dollé, Präsident der Generaldirektion von Arcelor, löste diese Wellen aus: "Während Arcelor das erste Halbjahr Gewinne gemacht hat, hat Cockerill 39 Mio. Euro Verluste gemacht." Und das alles trotz 2 Jahren Delta-Plan, einem Rationalisierungsplan ähnlich EFQM bei EKO, TPM bei Sidmar oder FIT bei Bremen. Im Augenblick ist Cockerill Gegenstand einer komparativen Studie mit drei anderen kontinentalen Standorten von Arcelor, um zu bestimmen, wer wegen ungenügender Rentabilität schließen muss. Gewerkschaften und Wirtschaftsminister fordern die Beachtung der Verpflichtungen des wallonischen Abkommens - Erhalt des Standortes.



**Erfolg der Solidarität!** Gerd Pfisterer (VK Leiter, 58) klagt erfolgreich gegen seine politisch motivierte Kündigung durch HSP. Arbeitsrichter Wolfram gab der Klage von Gerd Pfisterer Recht, womit die zum 30. September 2002 ausgesprochene Kündigung unwirksam ist. Diese Nachricht ist in der Belegschaft von HSP und den vielen Menschen, die Gerd Pfisterer unterstützt haben, mit großer Begeisterung aufgenommen worden!

## Stahlarbeiter helfen Stahlarbeiter-Hochwasserhilfe!

Die Kollegen der Betriebe in Freital bitten um Spenden für die Opfer der Hochwasserschäden. "BGH Edelstahl/Edelstahlwerke Freital" Konto: Verein für Arbeitsförderung und Selbsthilfe Freital e.V. - Sparkasse Freital-Pirna Kto: 3064000828 BLZ 85050300.

## Arcelor in Spanien

Spanien: Arcelor - Die Comisiones obreras (spanische Gewerkschaft) warnen: Zurückstellung der Investitionen verletzt Abkommen zum Aktientausch. Der Generalsekretär der Sektion Erz+Stahl der CCOO, Ignacio F. Toxo, erinnerte am 17.9. an den alten Beschluß von Aceralia, einen Elektroofen in Verina zu bauen, um Zukunft und Auslastung der Flachstahl-Anlagen rund um Gijon zu sichern. Dieser Beschluss habe positiven Einfluss auf die Bereitschaft der Aktionäre von Aceralia gehabt, ihre Aktien gegen Arcelor-Aktien zu tauschen. Toxo hat deswegen Kontakt mit der Führung von Arcelor aufgenommen. Diese erklärte, dass der Beschluss aus technischen Gründen Bestand habe, daß aber aufgrund der Marktentwicklung das Projekt neu geprüft werden müsse. Wenn Arcelor über ihren Generaldirektor Guy Dollé nun einen Investitionsstopp ankündigt, muss der Konzern den Bruch des Beschlusses vor den Aktionären rechtfertigen, da diese in Kenntnis der neuen Lage einem Aktientausch womöglich nicht zugestimmt hätten. Gewerkschafter vermuten, dass Arcelor in Spanien statt einer Investition in einen neuen Elektroofen andere Anlagen mit Elektroöfen auslasten und damit die Produktion in Gijon runterfahren will.



## Aufgeschnappt von Vertrauensleuten

Wieviel Tarifverträge haben wir eigentlich zur Arbeitszeit? Wie geht es damit weiter? Bei EKO gilt immer noch die 38 Stunden Woche - Die Menschen im Osten sind nicht weniger wert wie wir! Wann passiert etwas? Die IG Metall wird 2003 für die Einführung der 35 Stunden Woche Ost streiken. Bei so viel Arbeitslosen muss jetzt endlich etwas passieren. Angleich Arbeitszeit Ost. Im Westen bleibt die Diskussion um Arbeitszeit nicht stehen. Dazu finden im Oktober erste Arbeitszeitkonferenzen statt. Bei Stahl haben wir bereits 5 Tarifverträge zur Arbeitszeit, unter anderem Langfristkonten zur Altersvorsorge oder Beschäftigungssicherung mit Absenkung der Arbeitszeit.

## Sauberer Stahl

Im Rahmen des Protokolls von Kyoto hat sich die EG 1997 verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 um 8% zu senken. Den größten Anteil haben dabei Kohlendioxidemissionen (CO<sub>2</sub>), die auch bei der Stahlherstellung anfallen. CO<sub>2</sub>-Emissionen machen annähernd 80% in der EU aus, davon Stahl mit 5,4%. Die deutsche Stahlindustrie hat sich verpflichtet, ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2012 um

22% je Tonne zu reduzieren. Zu 3/4 wurde dieses Ziel aufgrund neuer Produktionstechnologien erreicht. Nun drängt die EU auf die Einführung eines nationalen Handelssystems für Treibhausgase ab 2008 (Testphase 2005), doch deutscher Stahl pocht auf die erbrachte Vorleistung bei der Reduzierung. Klar, wer jetzt bereits weniger Kosten durch Umweltverschmutzung hat, möchte diesen Vorteil auch ein wenig nutzen. In anderen europäischen Staaten sind die Umweltauflagen härter, bzw. noch nicht so weit erfüllt. Folglich schieben nationale Umweltvereinbarungen den Stahlherstellern den Riegel vor, wenn sie neue Hochöfen bauen wollen. Schröder dazu: "Deutschland braucht den Emissionshandel eigentlich nicht, weil es seine CO<sub>2</sub>-Emissionen bereits zu 18,5% gesenkt habe." Unerwähnt bleibt, dass durch den Zusammenbruch der Industrie in der neuen Bundesländern bereits eine



Einsparung um rund 15% erzielt wurde. Problem ist und bleibt, dass metallurgisch genutzter Kohlenstoff als Reduktionsmittel in der Stahlindustrie unverzichtbar und nicht ersetzbar ist. Es geht nicht um Quotenbeschränkungen, sondern um umweltverträgliche Produktion. Die deutschen Stahlhersteller sagen, die europäischen Vorschläge gefährdeten Stahlstandorte. Wir denken, Deutschland muss Vorreiter in Sachen Umwelt bleiben. Langfristig sichert eine ökologische Produktionsweise die Standorte, die

Preise mögen zwar deswegen steigen, aber wichtig ist trotzdem, daß es sauberer Stahl bleibt! Zu befürchten ist allerdings, daß europäische Stahlkonzerne aufgrund kurzfristiger Kostenüberlegungen mit Kokereien und Öfen dem Druck der EU ausweichen, indem sie ins öko-

logisch deregulierte Ausland gehen, z.B. Brasilien.

**Kommentar:** Es ist zu erwarten, daß die Top-Stahl-Konzerne versuchen werden, sich betriebswirtschaftlich günstig zu stellen. Die Produktion geht immer dort hin, wo es die geringste Regulierung, sprich die geringsten Umweltauflagen gibt. Brasilien ist z.B. bestrebt, Industrie anzusiedeln, daher sind die Umweltstandards niedriger als in Europa. Top-Konzerne sparen dadurch lästige Umweltkosten in Europa, ihr europäischer Ausstoß liegt dann unterhalb der Auflagen und sie können damit zusätzlich ab der Einführung des Emissionshandels ihre nicht getätigten Emissionen an andere Unternehmen verkaufen. Das wird dazu führen, dass europäische Kokereien und Hochöfen geschlossen werden.

## IG Metall Motorrad Clubs

### EKO - Sidmar - Stahlwerke Bremen.

Bereits zum zweiten Mal traf sich am Wochenende 21./22.9 Anhänger der MC. Unter anderem besichtigten sie beim letzten Mal auch EKO und die neue Verzinkung. Bilder unter [www.staalnet.info](http://www.staalnet.info).



### Stillelegungen ja - aber nur mit günstigen Krediten

Im Februar 2002 fand eine OECD-Konferenz in Paris statt. Thema: Abbau der Überkapazitäten. Die großen Stahlhersteller beklagten vor allem, dass sie durch die hohen Stilllegungskosten an einem schnellen Abbau gehindert würden. Da soll nun die Weltbank helfen: Mit günstigen Krediten. Das kann noch lustig werden. So manche gegenwärtige Zukunft könnte da eine geringe Halbwertszeit haben!



### EGKS: Historische Entscheidung

Der Sozialdialog im Stahl- und Kohlesektor soll auch nach Auslaufen des EGKS-Vertrages weiter verfolgt werden. Die Europäische Kommission hatte vor zwei Jahren in einer Mitteilung festgestellt, dass die Erfahrungen der EGKS in den Wirtschafts- und Sozialausschuss (WSA) integriert werden sollten, um sie später auch auf andere Bereiche und Sektoren auszuweiten. Unter dem Namen "Beratende Kommission für Kohle, Stahl und industrielle Umstellung" wird im WSA eine neue Arbeitsgruppe tätig. Sie wird 24 Mitglieder des Wirtschafts- und Sozialausschusses, 9 Mitglieder aus dem Kohlesektor und 21 Mitglieder aus dem Stahlbereich haben. Dabei bleibt die "Dreiteilung" der Mitgliederzahl erhalten, nach der zu gleichen Anteilen Produzenten, Arbeitnehmer und Verbraucher bzw. Händler repräsentiert sind. Der EMB wird auch in diesem Gremium aktiv und repräsentativ bleiben. Aus: <http://www.emf-fem.org>



Keine Lohndrückerei durch den Einsatz von Arbeitslosen als Leiharbeiter! Arbeitsplätze schaffen! Das ist Hartzpapier nach IGM Art. "Demnächstmehr!"



## Was uns stark macht !

### Ein ganz besonderes Bildungsurlaubsangebot der IG Metall Bremen - Erlebte Geschichte

War früher wirklich alles besser? Waren die prägenden Jahre 1969 - 1973 - 1992 - 2001 die Jahre die die Geschichte der Beschäftigten Stahlwerke Bremen bestimmten? Welche Bedeutung hatten Politik und Parteien in Bremen auf die Arbeitnehmer der Hütte? Welche Rolle spielten die wirtschaftlichen Bedingungen in der Bundesrepublik? Welches Interesse hatten die jeweiligen Besitzer? Warum bekam die IG Metall Stärken und Schwächen der Hütte in ihrer Ausrichtung zu spüren? Was war Standortsicherung, was Verbesserung der Arbeitsbedingungen - oder war / ist das das Gleiche? Welche Lehren ziehen wir daraus für die Ausrichtung der Arbeitnehmerpolitik - IG Metall Arbeit - auf der Hütte?

Unmengen von Material, Filmen und (angefragte) Zeitzeugen berichten



und analysieren mit uns: Hans Koschnik, Herbert Breidbach, Gerd Balko, Bonno Schütter, Eike Hemmer, Robert Milbradt, Harry Becker, Dieter Reinken, Willi Schoppe u.v.a.m.

**Termin:** 18. bis 22. November,

**Wo:** Wremen Marschenhof,

**Kosten:** für IG Metall Mitglieder frei!

**Anmeldung:** 648-2866 oder jedem Bereichsbetriebsrat. Teamer: Lothar Wenzel (IGM Frankfurt), Michael Jahnke (VKL), Bernd Schuhl (VKL)

**Weitere Informationen im Internet:** VKL TKS: [www.vkl.de](http://www.vkl.de) - [www.stahlnetz.info](http://www.stahlnetz.info) - [www.staalnet.info](http://www.staalnet.info) (abvv sidmar) - IGM: [www.igmetall.de](http://www.igmetall.de) - Betriebe: [www.labournet.de](http://www.labournet.de) - Soziales: [www.arbeitnehmerkammer.de/sozialpolitik](http://www.arbeitnehmerkammer.de/sozialpolitik)

## Freibeuter entern Köln!!!



40.000 Jugendliche der IG Metall, ver.di, IGBAU, NGG und Transnet habengemeinsam mit Attac am 14.09.02 in Köln unter dem Motto "Her mit dem schönen Leben - Eine andere Welt ist möglich!" demonstriert. Zuerst wurden auf zentralen Plätzen der Kölner Innenstadt Bühnenaktionen der einzelnen Bezirke durchgeführt. Das darauf folgende Spektakel auf dem Rhein vereinte einen Großteil der gewerkschaftlichen Forderungen. Beim Entern der "SM-Za-



ster", dem Boot der krawattierten, Champagner saufenden Bonzen, durch das „Schiff der Freibeuter“ wurden riesige Euro-Säcke erbeutet. Auf dem Freibeuterschiff wurden diese Säcke dann symbolisch für qualifizierte Ausbildung, Umlage-

finanzierung, Globalisierung von unten, soziale Sicherheit, Bildung für alle, Vollbeschäftigung, solidarisches Miteinander und gesellschaftliche Umverteilung eingetauscht. Begleitet von lautstarken Musik-Trucks zog der anschließende Demonstrationmarsch zur Abschlussaktion. Neben Sammy deLuxe, Reamonn, Brothers Keepers und Such A Surge wurde der Abend durch Beiträge der Gewerkschaften und von Attac gestaltet. Als es mit den Bussen nach Hause ging, waren die meisten müde und erschöpft,

aber auch ein bisschen happy. Ein schöner Tag. Mehr? [www.hmdsl.de](http://www.hmdsl.de)

### VKL STAHLWERKE BREMEN

Telefon: 0421- 648-2866

Fax: 0421 - 6483114

E-Mail: [bernd.schuhl@swb.arcelor.com](mailto:bernd.schuhl@swb.arcelor.com)

## Jubilare

### 25 Jahre IG Metall

In den Monaten

Januar bis September:



Brandin Joerg, Karabacak Ahmet, Preuss Karl Heinz, Schimmelpfennig Klaus, Schneider Wolfgang, Thureau Wolfgang, Tobias Ulrike, Wolff Uwe, Roepti Nils, Dittmann Ingo, Hennecke Gerd, Moeller Peter, Schmidt Peter, Schwanitz Norbert, Seebek Norbert, Treiber Hans Juerg, Weber Bernd, Welper Wilhelm, Wendt Willi, Fetaowski Radowan, Aschmann Reinhold, Bertram Holger, Dachnio Werner, Hilse Gerhard, Hoepfner Harry, Maeser Manfred, Wendt Klaus, Kirsch Helmut, Kohlrutz Horst, Moeller Wilfried, Voigt Gerhard, Wohlers Hermann, Gloede Karl Heinz, Gronemann Achim, Ekiz Yasar, Bangert Horst Guenter, Barut Basri, Halbroth Bernd, Hoelscher Manfred, Kelm Klaus Joachim, Suendermann Juergen, Tietze Helmut, Wegener Joerg

Die Jubilarehrung findet für alle, die 1977 in die IG Metall eingetreten sind, im Frühjahr 2003 statt.

**"Wir gratulieren herzlich!"**

**Gewinner:** Beim Hüttenfest war der Infostand von BR und IG Metall gut besucht. Das Preisaus schreiben haben gewonnen, 1. Preis, Serengeti Freizeitpark: Lieselotte Sulies; den 2. Preis, Karten für das Universum: Gaby Kröger; den 3. Preis, Karten für das Cinemaxx : Dieter Meyer; den 4. Preis, Hüttenbesichtigung: Familie Gunnar Pape. Allen Gewinner **nachmals herzlichen Glückwunsch.** Die Antworten haben alle gewusst: Wer handelt Tarifverträge aus? - **Die IG Metall!** - Wie hoch war der letzte Tarifabschluß? 3,6%! - Wie heißt das Endprodukt im Warmwalzwerk? Coil! - Wo wird im Stahlwerk Schrott hinzugefügt? Konverter!

